

„Schreib mal wieder...“ Briefwechsel zwischen Pfarrerin Martina Egenlauf-Linner und Pastoralreferentin Sabine Hansen

Brief 5 – 31. März 2021

Liebe Martina,

Entschuldige, dass mein Brief dieses Mal etwas verspätet kommt. Das letzte Vorbereitungschaos vor Ostern hat seinen Lauf genommen... Meine Kolleginnen, Gem.ref. Gerda Hofmann und Gem.ref. Sandra Nitsche und ich haben schweren Herzens unsere Gottesdienste „Mit Gott unterm Baum“ in den Kar- und Ostertagen als Präsenzgottesdienste abgesagt. Sie werden jetzt virtuell stattfinden. Die Corona-Pandemie hat uns wieder einmal eingeholt. Auch wir haben Alternativen vorbereitet. Unsere Gemeindeteams haben insgesamt 600 Tüten gepackt... auch wir stehen zu Gesprächen bereit...und eben unsere virtuellen Gottesdienste.

Sicher, all das ist kein Ersatz für unsere festlichen Gottesdienste. Die Liturgie an den Kar- und Ostertagen ist so dicht und tief. Ich merke da immer wieder, wie ich an die Grundbotschaften unseres Glaubens komme...

Tja, und so steht wieder ein besonderes Osterfest vor uns.

Für mich persönlich ist das verbindende Gebet sehr wichtig: wir beten miteinander – getrennt, aber gemeinsam – wir beten füreinander! Dieses Gebetsnetz trägt uns durch diese Zeit. So hatten wir Frauen in den Pfarrämtern lange Zeit eine Gebetsgemeinschaft. Wir beteten täglich die Laudes. Das Stundengebet ist eigentlich nicht unsere bevorzugte Gebetsform, aber wir wollen uns bewusst in dieses Gebet der Kirche von alters her einschwingen. Wir wissen uns in eine weltweite Gebetsfamilie hineingenommen.

In der Laudes gibt es Klagen, Bitten, Lobpreis – all das ist wichtig in dieser Zeit.

Vielleicht können wir so die Kar- und Ostertage dieses Jahr noch viel bewusster erleben:

Wir erleben wie **Gemeinschaft** – auch örtlich getrennte Gemeinschaft – für unser Leben, für unseren Glauben lebensnotwendig ist (Gründonnerstag).

Wir erleben, wie unser Leben immer wieder **durchkreuzt** wird (Karfreitag).

Wir erleben sehr intensiv, dass wir vieles einfach **aushalten** müssen (Tag der Grabesruhe/Karsamstag).

Und wir werden eine Zeit nach Corona erleben, die uns **erblühen** wird, die uns wieder die Fülle des Lebens schenken wird (Ostern/Auferstehung).

Die Texte des Stundengebets, v.a. die Psalmen muten uns schon einiges in ihren Aussagen zu. Auch die Corona-Zeit mutet uns vieles zu. Im Wort Zu-Mutung steckt das Wort „Mut“. Und Mut bedeutet sich etwas trauen, sich in eine unsichere Situation begeben.

Ja, als Christinnen und Christen sind wir getragen von unserem Osterglauben und können so in diese unsichere Zeit mutig hineingehen im Vertrauen darauf, dass unsere Krisenzeiten immer durch das Osterlicht erhellt sind.

P. Alfred Delp hat es so formuliert: Lass uns dem Leben trauen, weil wir es nicht allein zu leben haben, sondern Gott es mit uns lebt.

So wünsche ich uns, dass wir diese Zeit auch als Chance des Neubeginns für uns persönlich und für unsere Gemeinden sehen können, befreit von dem, was nicht mehr wichtig ist, erfüllt von dem, was uns trägt und gesunden lässt.

In diesem Sinne möchte ich Euch ein frohes Osterfest wünschen und Euch laut zurufen:

„Christus ist erstanden, er ist wahrhaft auferstanden. Halleluja!“

Deine *Sabine*



Pastoralreferentin Sabine Hansen, Tel. 300 85 624

Röm.-kath. Kirchengemeinde Mannheim Südwest, Rheingoldstr. 3, 68199 Mannheim